© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kannt sind, d. h. es handelt sich um Raupen, bei denen die Untersuchung das Fehlen von myrmekophilen Organen ergeben hat, so daß der Schluß auf das Fehlen myrmekophiler Beziehungen zu Ameisen gerechtfertigt ist, um so mehr, als niemals eine Symbiose solcher Raupen mit Ameisen beobachtet ist.

Chapman hat darauf hingewiesen, daß die Raupen myrmekophiler Lycaenen an Papilionaceen leben, diejenigen nicht-myrmekophiler Arten an Ericaceen und Primulaceen.

Lycaena optilete Knoch.

Viehmeyer (Entom. Wochenblatt, 1907, 24. J., Sep. p. 2) konnte keine Ameisenorgane feststellen.

Lycaena glandon Prunn. (*rustica* Edw., *orbitulus* aut. nec Prunn.).

Chapman, Transact. Ent. Soc. London, 1911, p. 148 ff und 1912, p. 393 ff. (bei Besprechung der myrmekophilen Raupe von *pheretes* Hb. (=*orbitulus* Prunn.).

Chrétien, Bull. Soc. Ent. France, 1915, p. 136/37. Chr. hat keine Ameisenorgane gefunden, hat die Raupen auch nie in Gesellschaft von Ameisen gefunden.

Lycaena (*dardanus* Frr. subsp.) *pyrenaica* B.

Chapman, Trans. Ent. Soc. 1915, p. 405. Die Raupe hat keine Ameisenorgane, sie lebt an Androsace villosa.

Erebia-Formen aus den Ostpyrenäen.

Von J. Stetter-Stättermayer, Wien.

Als ich im Jahre 1927 in den Ostpyrenäen sammelte, hatte ich Gelegenheit, die Cambrès d'Ase, einen Gebirgsstock, der sozusagen gegenüber von Mont Louis liegt, zu besuchen. Dieser sehr steile und daher mühsam zu ersteigende Berg birgt die Heimat und den Originalfundort von *Erebia melas v. intermedia* Obth.

Da die Flugzeit damals entschieden vorgeschritten war, gelang es mir, nur wenige gute Stücke dieser verhältnismäßig kleinen Lokalrasse zu erbeuten. Obwohl die Cambrès d'Ase ziemlich falterarm sind, beschloß ich doch, bei meinem nächsten Aufenthalt in den Ostpyrenäen diese Lokalität zu einem früheren Zeitpunkt zu besuchen, um die richtige Flugzeit der *intermedia* zu erwischen und einige Tage zu opfern, um eine größere Anzahl dieser guten und den meisten Sammlungen wohl fehlenden Rasse zu erbeuten.

Erst 1929 kam ich dazu, meinen Vorsatz auszuführen. Meine Mühe und Ausdauer wurde insofern belohnt, als es mir gelang, eine ziemlich stattliche Serie einzutragen. Nur sind leider die Weibchen recht selten.

Wie veränderlich diese Rasse ist, merkte ich erst bei der Aufarbeitung, und will ich daher im Nachfolgenden ein Bild dieser

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Variabilität geben, indem ich die Beschreibung mehrerer Abarten folgen lasse.

Als typische *v. intermedia* Obth. sind jene anzusehen, deren Vflgl. außer dem apikalen Doppelauge noch ein kleines in Zelle 2 besitzen. Diese Ocellen sind von einem schwachen rotbraunen Hof umgeben. Die Hflgl. tragen drei oder mehr kleine weißgekernte Ocellen, doch kommen natürlich auch Uebergänge mit reduzierter Augenzahl vor.

Auch *astur* Obth., welche als Abart der var. *lefevrei* Dup. aus den Zentralpyrenäen beschrieben wurde, kommt unter der Cambrès d'Ase-Rasse vor; es ist dies jene Form mit tief schwarzbraunen Flügeln, der der die Ocellen umgebende rotbraune Schein vollständig fehlt. Die Vflgl. führen nur die beiden Apikalocellen, während die Hflgl. augenlos sind.

An neuen Formen führe ich auf:

ab. *pseudoastur* ab. nov. — Unterscheidet sich von *astur* durch das vorhandene dritte Auge in Zelle 2 der Vflgl.

ab. *intermedioides* ab. nov.— Die Ocellen wie bei *intermedia* rotbraun umrandet, mitunter fehlt das Auge in Zelle 2; die Hflgl. vollkommen augenlos.

ab. *pseudomelas* ab. nov. — Die Anzahl der Ocellen auf beiden Flügeln wie bei *intermedia*, diese selbst kräftig schwarz geringt, die Grundfarbe einfarbig wie bei *astur* ohne den rotbrauen Hof.

ab. *superba* ab. nov. — Die Ocellen auf beiden Flügeln sehr kräftig, die Vflgl. mit gut ausgebildeter rotbauner Binde.

ab. *brunneofasciata* ab. nov. — Vflgl. nur mit dem kleinen apikalen Doppelauge, aber mit zusammenhängender rotbrauner Binde. Die Hflgl. augenlos.

ab. *quadriocellata* ab. nov — Vflgl. mit mindestens vier Ocellen. Selten. Typen 4 ♂♂.

ab. *macro-ocellata* ab. nov. sind Stücke mit besonders großen, kräftig weiß gekernten, dick schwarz gerandeten Ocellen. Selten. Typen 2 ♂♂, 1 ♀.

ab. *albipicta* ab. nov. — Den Ocellen der Vflgl. fehlt die schwarze Umrandung, so daß nur zwei deutliche, weiße Punkte verbleiben, welche direkt in der Grundfarbe stehen. Vereinzelt. Typen 5 ♂♂.

ab. *albipunctata* ab. nov — Die Vflgl. normal, auf den Hflgln. sind statt der Ocellen nur drei, mitunter auch weniger weiße Punkte vorhanden, die sich ohne schwarze Umrandung von der Grundfarbe abheben. In wenigen Stücken erbeutet.

ab. *oberthüri* ab. nov. — Eine sehr interessante Form. Die Vflgl. wie bei *brunneofasciata* oder *superba* mit rotbrauner Binde, die Hflgl. wie *albipunctata* nur mit weißen Punkten an Stelle der Ocellen. Vereinzelt.

Der Fundort aller oben angeführten Formen: Cambrès d'Ase, Ostpyrenäen, Juli 1929.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Anschluß möchte ich hier die Rasse der Ostpyrenäen von *Er. neoridas* Bs. zur Kenntnis bringen. Diese wurde schon von Fruhstorfer als gute Lokalrasse beschrieben, ohne jedoch einen Namen zu erhalten. Ich führe diese nun als

subspec. *pyrenaeensis* subsp. nov. in die Literatur ein. Es ist dies eine kräftige, große, dunkle Rasse, am nächsten mit *nicochares* Fruhst. aus den Seealpen (Alpes maritimes) verwandt. Vflgl. mit breiter rotbrauner Binde, welche häufig von dunklen Adern durchschnitten wird. Außer den drei immer vorhandenen, stets weiß gekernten Ocellen führen die Vflgl. noch ein bis zwei weitere kleine Ocellen, die in Zelle 3, resp. in Zelle 1 stehen. Dieselben können auch weiß gekernt sein, sind mitunter aber nur zu schwarzen Punkten reduziert. Die Hflgl. weisen eine gut ausgebildete, mehr oder weniger zusammenhängende Fleckenreihe auf, welche meist mit drei kleinen weißgekernten Ocellen geschmückt sind.

Patria: Ostpyrenäen, Vernet-les-Bains, Mont Canigou, im August.

Ferner seien folgende Aberrativformen angeführt:

ab. *vernetensis* ab. nov. — Nähert sich mehr dem Typus, Vflgl. mit nur 3 kleineren Ocellen, von denen die beiden vorderen Tendenz zur Separation zeigen.

ab. *semiocellata* ab. nov. — Die Binde der Vflgl. schmäler, manchmal gegen den Hinterrand zu verkürzt; die Flecke der Hflgl. kleiner, weiter voneinander abstehend, die Anzahl der Ocellen verringert, diese selbst reduziert, oft nur als ein oder zwei Punkte vorhanden.

ab. *bella* ab. nov. sind ♂♂, deren Vflgl. fünf kräftige, dick schwarz gerandete Ocellen besitzen, die Hflgl. ebenfalls mit fünf Ocellen, von denen auch die mittlere sehr groß entwickelt ist. Selten. Nur 2 ♂♂.

ab. *additionalis* ab. nov sind Exemplare mit einem Additionalauge vor den beiden großen subapicalen Ocellen. Ziemlich selten, nur 3 ♂♂ und 2 ♀♀.

ab. *maculata* ab. nov. — Die Hflgl.-Binde nur durch kleine, einzeln stehende Fleckchen angedeutet; die Ocellen fehlen. Selten, 2 ♀♀. Das Extrem dieser Richtung bildet

ab. *unicolor* ab. nov., mit vollkommen einfarbig schwarzbraunen Hflgln. Flecke und Ocellen fehlen. Type 1 ♀.

ab. *canigoulensis* ab. nov ist in entgegengesetzter Entwicklungsrichtung aberrativ. Die Hflgl.-Flecke zu einer geschlossenen breiten Binde vereinigt. Scheint in höheren Lagen häufiger vorzukommen als im Tale, da von den sechs erbeuteten ♀♀ nur eines in Vernet-les-Bains gefangen wurde, während die übrigen vom Mt. Canigou stammen.

Zuletzt möchte ich noch zwei hübsche Abarten der ebenfalls am Mt. Canigou und in den Cambrès d'Ase, schon über der Baumgrenze fliegenden *tyndarus*-Rasse *v. goya* Fruhst. erwähnen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ab. *dentata* ab. nov. — Die helle Binde der Vflgl. an den Adern in Spitzen ausgezogen, wodurch namentlich der Außenrand der Binde scharf gezackt erscheint.

Type 1 ♀, Mt. Canigou, Juli.

ab. *minuspunctata* ab. nov. sind Exemplare der *goya*-Rasse, deren Hflgl.-Ocellen an Zahl und Größe reduziert sind. Hand in Hand damit tritt eine Reduktion der Binde auf.

Typen 3 ♂♂, 1 ♀ Mt. Canigou, 1 ♂ Cambrès d'Ase, Juli.

Eine neue Arctiide (Micrarctiinae) der holländischen Karakorum-Expedition 1929-1930.

Vorläufige Mitteilung.

Von Dr. Paul Reich, Berlin.

Micrarctia lochmatteri spec. nov.

Steht in Größe, Gestalt und Aussehen etwa in der Mitte zwischen *Micr. glaphyra gratiosa* ab. *flava* O. Bang-Haas und *Phragmatobia* (*Oroncus* Seitz) *wagneri* Püngeler.

Flügelspannung: 31 mm.

Beide Flügel stark schwärzlich überstäubt, so daß die hellen Zeichnungen sehr zurücktreten.

Vorderflügel schwarzbraun. Schwarze rundliche Flecken in der Mitte und am Ende der Zelle, ferner in der Mitte des Innenrandes und am Außenwinkel und unterhalb der Spitze. Die Mittelbinde ist verschmälert und unvollständig, nur bis zu der weißen Submediana reichend. Die äußere Binde sehr verschmälert, scharf nach außen gewinkelt. Hinterflügel blaß gelblich, mit einem deutlichen Discalfleck, der bei *wagneri* ganz fehlt, und einer 2 mm breiten ganz zusammenhängenden Randbinde. Unterseite der Vorderflügel mit einer breiten dunklen Binde schräg von der Costa zur Querrippe und einer dunklen Randbinde. Unterseite der Hinterflügel wie oben, aber verwaschener und nicht so stark schwarz gesäumt. Körper oben schwarz, seitlich und unten gelb. Palpen schwarz mit orangegelber Spitze.

Patria: Drittes Seitental des Shyok-Tals, 4800 m, gefangen am 3. VIII. 1929 von Fr. Lochmatter.

Type: 1 zum Teil defektes ♂, im Zool. Museum Amsterdam. Eine Abbildung folgt demnächst in dem Werk, das die Ergebnisse der Expedition zusammenfaßt.

Benannt zu Ehren des Schweizer Bergführers Franz Lochmatter, der die Karakorum-Expedition begleitete und leider im Sommer 1933 einem Bergunfall zum Opfer fiel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Stetter-Stättermayer J.

Artikel/Article: Erebia-Formen aus den Ostpyrenäen. 309-312